

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 4

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXVI

Direktion: Walter Henn-Blumer.

Erscheint je Donnerstag und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Ct. per einspaltige Colonelszelle, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 24. April 1930.

Wochenspruch: Jung fleißig sein und viel lernen müssen
Ist kleinere Pein, als im Alter nichts wissen.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 17. April für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen ertheilt: I. Ohne Bedingungen:

1. Allgemeine Fabrikationsgesellschaft, Umbau Rolandstraße 5, 3. 4; 2. R. Meier, Umbau Ackerstraße 56, 3. 5; 3. Gebr. Lüscher & Co., Abortaufbau Hardturmstraße 201, 3. 5; 4. M. Kühnle, Balkone Bischolfsstraße Nr. 23, 3. 6; 5. Baugenossenschaft Seegarten, Durchfahrt Seehofstraße 15, Änderung, 3. 8; 6. E. Gehrig, Aufbau Florastraße 40, 3. 8; II. Mit Bedingungen: 7. Genossenschaft Elite-Hotel/H. G. Prager, Liftaufbau Bahnhofstrasse 41, 3. 1; 8. Genossenschaft zum Weggan, Umbau Weggengasse 1/Weinplatz 6, 3. 1; 9. J. Menzer, Um- und Aufbau Auf der Mauer 5, 3. 1; 10. W. Naef, Glasabschluß und Brandmauerdurchbruchvergrößerung Bahnhofstrasse 54, teilweise verweigert, 3. 1; 11. E. W. & A. Schmid, Innenumbau Restaurant Sihlporte Löwenstraße Nr. 3, 3. 1; 12. Stadt Zürich, Umformerstation Selnaustrasse Nr. 25, Treppenänderung, 3. 1; 13. Zilka-Kochlunstausstellung, Hallen, Abänderungspläne, 3. 1; 14. Zürcher Kantonalbank, Pumpenschacht Henneweg Bahnhofstrasse 9/Talstrasse 10/12, 3. 1; 15. Genossenschaft Bokhardhaus, Wohn- und Geschäftshaus, Bleicherweg 10,

Abänderungspläne, 3. 2; 16. Mieterbaugenossenschaft Zürich, Wohnhäuser Meierstr. 110—120, Abänderungspläne, 3. 2; 17. Arn. Weinmann, Um- und Aufbau Leimbachstrasse 114, 3. 2; 18. O. Häuser, Wohnhaus Niedmattstrasse 8, 3. 3; 19. H. Müller-Suter, Umbau Zwillingstrasse 15, 3. 4; 20. Obstverwertungsgenossenschaft Zürich, Wohn- und Geschäftshausanbau mit Autoreisen Birmensdorferstrasse 127, Abänderungspläne, 3. 3; 21. Racket-Club Zürich, Tennis halle, Douchen- und Abortanlage hinter Friesenbergstrasse 108, 3. 3; 22. J. Roggenmoser, Wirtschaftsumbau Kalkbreitestrasse Nr. 55, 3. 3; 23. E. Schaub-Ratgeb, Umbau Steinstrasse 33, 3. 3; 24. E. Selhofer, Glasdachanbau und Einfriedungsbänderung Haldenstrasse 79, 3. 3; 25. E. Selhofer/Lumina A.-G., Benzintankanlage Haldenstr. 79, 3. 3; 26. H. Streicher, Einfriedungsbänderung Schrennengasse 18, 3. 3; 27. Zürcher Papierfabrik a. d. Sihl, Kesselhausum- und -aufbau Kanal-/Gießhübelstrasse 31, Abänderungspläne, 3. 3; 28. Familienarten-Zürich, Gerätehäuschen proj. verl. Bäderstrasse, 3. 4; 29. Genossenschaft Turicum, Umbau Zeughausstrasse 15/17, 3. 4; 30. Suter-Lehmann, Sohn, Umbau mit Autoreisen Badenerstrasse 338, Abänderungspläne, 3. 4; 31. E. Brütsch, Autoreisengebäude Hard-/proj. verl. Josefstrasse, 3. 5; 32. H. Furrer, Badezimmer Konradstrasse 48, 3. 5; 33. Schütze & Co., Hofüberdachung und Velostandananbau Limmatstrasse 309, 3. 5; 34. Baugenossenschaft an der Limmat, Wohnhäuser Röschibachstrasse 71 bis 75, Abänderungspläne, 3. 6; 35. E. Frey, Umbau Scheuchzer-

straße 43, 3. 6; 36. Genossenschaft Buchenbühl, Ein-familienhäuser mit Autoremisen und Einfriedungen Privatstraße 3, 5 bei Guggachstraße, 3. 6; 37. Gebrüder Bänninger, Wohnhausanbau mit Autoremisen und Stützmauer Fischstrasse 158/160, 3. 7; 38. F. Liggendorfer, Geräteschuppen Kat. Nr. 816 / Säidentobelweg, 3. 7; 39. H. Riegg, Ein-familienhaus Eierbrechtstraße 7, Abänderungspläne, 3. 7; 40. Geschwister Wagner, Umbau Pestalozzistraße 46, 3. 7; 41. Genossenschaft Weyherhof, Wohnhäuser mit Vorgartenoffenhaltung Holbeinstraße 35/ Mühlebachstraße 30, 3. 8; 42. G. Schaffner, Badezimmer Dufourstraße 18, 3. 8.

Baukreditbegehren in Zürich. Der Stadtrat beantragt dem Grossen Stadtrat zuhanden der Gemeinde, dem Kinderspital Zürich an die Kosten der projektierten Neubauten einen einmaligen Beitrag von 500,000 Franken auszurichten. Ferner beantragt er, für den Bau eines Verwaltungs- und Bibliothek gebüdes an der Zähringerstraße einen Kredit von 782,500 Franken zu bewilligen. Endlich beantragt der Stadtrat dem Grossen Stadtrat, für den Ausbau der Fischstraße zwischen Kreuzplatz und Hofstaderstraße einen Kredit von 2,248,000 Fr. zu erteilen, wovon 1,848,000 Franken zu Lasten des außerordentlichen Verkehrs und 400,000 Fr. zu Lasten der Straßenbahn fallen.

Erweiterung des Kinderspitals in Zürich. Der Regierungsrat empfiehlt dem Kantonsrat, dem Kinderspital Zürich (Eleonorenstiftung) für die Errichtung eines Schwesterhauses das Enteignungsrecht für eine Landparzelle zu erteilen. Das Kinderspital Zürich sei eine Krankenanstalt privaten Charakters, welche aber in hohem Maße den öffentlichen Interessen von Kanton und Stadt Zürich diene. Das Spital stehe gegenüber den andern Privatkrankenanstalten im Kanton insofern in einem engen Verhältnis zum Staat, als es zugleich Kinderklinik der Universität sei, und als solche in Verbindung mit der Kinderpoliklinik, die es zu führen verpflichtet sei, dem medizinischen Unterricht nach Analogie der kantonalen Krankenanstalten diene. Wie für die kantonalen Krankenanstalten übernehme der Staat das ganze Betriebsdefizit des Kinderspitals zu seinen Lasten. Im Jahre 1874 eröffnet, habe sich das Kinderspital Zürich, um den neuzeitlichen Anforderungen an ein solches Institut genügen zu können, nach und nach durch Neubauten vergrößert. In den letzten Jahren habe die Benutzung des Spitals erheblich zugenommen. Gegenüber dem Jahresdurchschnitt von 1600 bis 1700 Patienten in den Jahren 1920—1926 stieg die Zahl der Patienten im Jahre 1928 auf 2080 und im Jahre 1929 auf 2171. Der Neubau eines Infektions- und eines Schwesterhauses sei zur dringenden Notwendigkeit geworden. Im Schwesterhaus sollen Schwestern- und Arztzimmer, aber auch weitere Krankenzimmer, Laboratorien usw. untergebracht werden. Es siehe außer Zweifel, daß die in Aussicht genommene Erweiterung des Kinderspitals und die damit notwendige Enteignung des erwähnten Privateigentums im öffentlichen Interesse liege.

Die neue Sihlhölzli-Sportanlage in Zürich. Die Aushubarbeiten für die Fundamente der neuen Turnhallen sind im Gange; mächtige Bagger wühlen in dem ausgefüllten ehemaligen Sihlbett. Der große Sportplatz vor den künftigen Turnhallen ist soweit vorbereitet, daß die stufenartig angelegten Stehplätze für die Zuschauer bereits zur Hälfte angelegt sind; für die Stufen gelangen solide Granitplatten zur Verwendung. Der Ausbau der etwa fünf Meter breiten Aschenlaufbahnen ist im Gange, desgleichen die Vorbereitung für die Anlage der doppelreihigen Baumallee, die den Platz umrahmen wird. Die obere, kleine Anlage gegen den Gleishübel, die für die

ganz Kleinen reserviert sein wird, ist bepflanzt und wird, wenn einmal die Bäume und Sträucher sich im Wachstum befinden, einen prächtigen Spielplatz und damit einen vollen Erfolg für das ehemalige Sihlhölzli bleiten. Der Ausbau des Pavillons mit dem Verkaufsstand, den Aborten usw. geht der Vollendung entgegen. Der Platz kann aber erst der Benützung überlassen werden, wenn der Rasen genügend erstarkt ist.

Ausbau des Zivilflugplatzes Dübendorf. Dem Kantonsrat beantragt die Mehrheit der Staatsrechnungsprüfungskommission: "Für die Errichtung der für den Betrieb des Zivilflugplatzes Zürich-Dübendorf notwendigen Bauten wird auf Rechnung Spezial-Neubautenkonto ein Kredit von 3,600,000 Fr. bewilligt. Dieser Beschluß wird der Volksabstimmung unterbreitet." Die Mehrheit beantragt Rückweisung an den Regierungsrat bis zum Momente, da die Vorlagen über eine kantonale Altersversicherung und ein kantonales Wohnbaugesetz behandelt sind.

Zur Errichtung einer Tuberkuosearbeitsheilstätte in Männedorf (Zürich). Der kantonalen Liga für die Bekämpfung der Tuberkuose hat der Regierungsrat einen Staatsbeitrag von 200,000 Fr. in Aussicht gestellt für die Errichtung einer Tuberkuosearbeitsheilstätte in Appisberg-Männedorf.

Ein Thuner "Muster-Groß-Strandbad". Wir entnehmen dem "Sport" folgende Ausführungen: Kürzlich hielt Herr Architekt Hans Beyerle aus Bern auf Veranlassung des Gemeinderates von Thun einen stark besuchten öffentlichen Vortrag und erläuterte das Projekt im Detail. Er führte aus, daß Thun nicht nur für die nächsten Jahre bauen solle. Angefischt der großen Entwicklung, die man den Strandbädern voraussehen könne, in Beurteilung der Tatsache, daß Thun immer besser an den Verkehr angeschlossen werde, drängte sich die Idee auf, am Thunersee eine Großstrandbadanlage zu schaffen, verbunden mit einem Turn- und Sportplatz, einem Autoparkplatz und einem Hafen für Faltboote. Thun sei seinem Rang als Fremdenplatz und Zugangspunkt zum Berner Oberland schuldig, etwas Gediegenes zu schaffen, das auf die Einheimischen und die Fremden einen Reiz ausübe.

Der Parkplatz müßte zirka 1000 Autos aufnehmen können, um allen Ansprüchen gerecht zu werden.

Vorgesehen wäre eine achtlährige Bauzeit. In jedem Jahre würde eine Bauetappe durchgeführt. Die Baukosten der Gesamtanlage inklusive Errichtung der Hochbauten und Festhalle würden schätzungsweise die Summe von 2,5 Millionen Franken ausmachen. Ungefähr 60% der Mittel würden sehr leicht durch direkt interessierte Kreise aufzubringen sein. Die ganze Finanzierung und Bauausführung müßte einer Strandbad-Genossenschaft überlassen werden. Der Stadt Thun, als Eigentümerin des Terrains, müßte der Vorschlag gemacht werden, daß Gelände der Genossenschaft auf 50—100 Jahre kostenlos in Pacht zu übergeben. Man rechnet damit, daß sich die Anlage zur Hauptfahrt selbst erhalten könnte.

Ein Strandbad in Brienz. Eine neu gegründete Aktiengesellschaft, die sich aus Hoteliers und Privaten zusammensezt, hat die Errichtung eines Strandbades beschlossen und hierfür den schönsten Platz des ganzen Seufers (zwischen den beiden Bächen) bestimmt. Die Anlage kann Anfang der Saison dem Betrieb übergeben werden.

Banitätigkeit in Siebnen (Schwyz). (Korr.) Wenn der Frühling spricht, erwacht auch das bauliche Leben. An der Bahnhofstraße, auf Grundbesitz der Gemeinde Wangen, kommen neuerdings drei Bauprojekte von Privat- und Geschäftshäusern zur Ausführung. Als erstes dieser

Häuserprojekte gelangt das Schuhhaus Wezner in Aufbau, dessen Bauleitung Herrn Architekt Affelt-ranger in Glarus übertragen wurde. Herr Affelt-ranger ist in Siebenen kein Unbekannter. Vor Jahren schon erstanden unter seiner Leitung die beiden Geschäftshäuser: Schättlin-Büeler an der Wäggitalerstraße und Walvoogel-Stählin bei der Dorfschule.

Neues Postgebäude in Genf. Das große Genfer Postgebäude in der Rue du Montblanc, in der Nähe des Bahnhofs Cornavin, das vom Bund vor einigen 20 Jahren erbaut worden ist, soll demnächst von der Verwaltung aufgegeben werden, weil es den Ansprüchen der Gegenwart nicht mehr genügt. Es ist beabsichtigt, an seiner Stelle in Verbindung mit dem neuen Personenbahnhof Cornavin ein Bahnhofpostamt zu errichten, das ungefähr doppelt so groß wie das augenblickliche Montblanc-Postamt sein wird und mit den modernsten Einrichtungen ausgestattet werden soll, wie sie die Postämter in Basel und Zürich besitzen. Anderseits wird auch das Hauptpostamt Stand, das sich im Bankenviertel befindet, erweitert, um den Postscheckverkehr, den Paketverkehr und den gesamten Telephonverkehr aufzunehmen.

Umgestaltung des Bubenbergplatzes in Bern.

(Korrespondenz.)

Der seit etwa 1½ Jahrzehnten eine ungeahnte Entwicklung aufweisende Motorfahrzeugverkehr hat insbesondere auf den Hauptverkehrsplätzen der Städte inner wenigen Jahren völlig veränderte Verhältnisse herbeigeführt. Die immer mehr in Erscheinung tretende Verkehrshäufung berührt auch die Sicherheit des Straßenbenutzers im allgemeinen und die der Fußgänger im besondern. So hat denn auch eine seit Jahren in der Stadt Bern durchgeföhrte Verkehrsunfallstatistik ergeben, daß sich die Unfälle auf dem Bubenbergplatz zusehends vermehren. Durch die demnächstige Eröffnung der Lorralnebrücke, die einen großen Teil des Verkehrs, der sich heute über die Kornhausbrücke abwickelt, aufnehmen wird, dürften die bestehenden Zustände auf dem Bubenbergplatz noch verschlimmert werden. Es müssen daher Mittel und Wege gesucht werden, um die gewaltige und vielseitige Abwicklung im Straßenverkehr rasch, rettungsslos und gefahrlos bewältigen zu können.

Wie Ingenieur A. Durheim in einem Vortrag in der Sektion Bern des Schweiz. Technikerverbandes kürzlich ausführte, haben diese Zustände zu einem Ideenwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen zu einem Allgemeinen- und Bebauungsplan über das Gebiet des Bahnhof- und Bubenbergplatzes und über die Verkehrsregelung daselbst geführt. Auf Grund der guten Unterlagen, über die die Gemeinde Bern nach Durchführung dieses Wettbewerbes verfügte, wurde von den Gemeindebehörden ein Ausführungsprojekt zu einer durchgreifenden Sanierung des allgemeinen, des Straßenbahnen- und des Sadtomibusverkehrs aufgestellt. Nach diesem Projekt wird in der Mitte des Bubenbergplatzes eine langgezogene Tramverkehrsinsel mit vier Verkehrs- und zwei Abstell- und Rangiergleisen erstellt, welche eine Breite von 18 m beansprucht. Auf jeder Seite der Insel wird eine Fahrbahn von 8 m Breite liegen, sodaß bei einer Platzbreite von 42 m für den Fußgängerverkehr noch je 4 m zur Verfügung stehen werden. Die langgestreckte Insel zwischen der Laupenstraße und der Gilgutgasse ist in der Achse des östlichen Hirschengrabens durch eine 6 m breite Fahrbahn durchbrochen zur Aufnahme des Verkehrs vom Hirschengraben nach der Schanzen- und

der Laupenstraße. Am östlichen Ende der langen Mittelinsel und von dieser ebenfalls durch eine 8 m breite Fahrbahn getrennt, ist eine große birnenförmige Perron- und Schutzinsel vorgesehen, welche gleichzeitig den städtischen Straßenbahnen als Haltestelle für sämtliche Linien dienen wird. Eine weitere, dreieckförmige Schutzinsel von 10 m Seitenlänge soll bei der Einmündung der Schanzenstraße in die Laupenstraße erstellt werden und dem Schutz der Fußgänger und der Regelung des Fahrverkehrs dienen. Eine längliche Perroninsel wird nördlich der Eidg. Bank erstellt und soll in Verbindung mit einer weiteren kleinen Schutzinsel vor dem Studerhaus den Fußgängerverkehr an dieser Stelle erleichtern.

Zur Verbesserung der zwischen Spital und Heiliggeistkirche bestehenden sehr engen und unübersichtlichen Platzverhältnisse soll die Bahnhofshalle daselbst vorläufig bis zur heutigen Gepäckausgabe abgebrochen und der gewonnene Platz zu Straßenzwecken verwendet werden. Eine große, der Gepäckausgabe vorgelagerte Trottoirzunge wird sowohl dem starken Personenverkehr vom und zum Bahnhof, wie auch dem übrigen Fußgängerverkehr zu dienen kommen.

Die vorgesehene Platzaufstellung mit den Geleiseanlagen der städtischen Straßenbahnen in der Mitte des Platzes und zwei Fahrbahnen nördlich und südlich der Schutz- und Verkehrsinseln wird die Durchföhrung des sich stets steigernden Durchgangs- und Lokalverkehrs nach dem Einbahnsystem gestatten. Bei einer Fahrbahnbreite von 8 m können drei Fahrzeuge mit gleicher Fahrtrichtung leicht nebeneinander verkehren, ohne daß eine Kollisionssgefahr eintreten soll.

Die Umgestaltung des Bubenbergplatzes im vorgesehenen Ausmaß erfordert große und verschiedenartige Umbauarbeiten, u. a. eine teilweise Verlegung des eingedeckten Stadtbaches. Die neuen Geleiseanlagen bedingen auch eine anderweitige Aufstellung des Bubenbergdenkmals. Dieses Denkmal wird nun am oberen Teil der Hirschengrabenanlage aufgestellt werden. Ferner wird das Stationsgebäude der städtischen Straßenbahnen auf dem Bubenbergplatz ersetzt durch ein kleineres Gebäude, das etwas weiter westlich auf der neuen birnenförmigen Schutzinsel zur Aufstellung kommen wird.

Um zu einer dem geplante Verkehr Rechnung tragenden Verkehrsregelung zu kommen, wird die „weiße“ Linie Weizenbühl—Breitenrain, die durch die Bundesgasse—Christoffelgasse vor dem Studerhaus vorbei nach der Spitalgasse führt, zukünftig durch den Hirschengraben und von da über den Bubenbergplatz nach der Spitalgasse geleitet. Die vom Hirschengraben, der Laupenstraße und der Schanzenstraße auf den Bubenbergplatz einmündenden Linien werden in der Mitte des Platzes auf zwei doppelspurigen Geleisesträngen vor der zentralen Haltestelle vorbei weitergeführt. Eine Änderung erfährt auch die „blaue“ Linie Bärengraben—Bremgartenfriedhof, die bis jetzt die südlichen Geleise des Bubenbergplatzes befährt, nun aber in die nördlichen Geleise eingeführt werden soll.

Durch den Einbau von Diagonalverbindungen und von zwei Manövriergleisen zwischen den beiden Hauptverkehrssträngen, die stadtabwärts mit den Betriebsgleisen verbunden werden, können ohne Störung des Straßenbahnbetriebes Einsatzfahrzeuge für die stark frequentierten Linien bereitzehalten und umgestellt werden.

Der Einbau je einer einspurigen Geleiseverbindung zwischen Christoffelgasse und Spitalgasse und im unteren Hirschengraben wird ermöglichen, die Einsatzfahrzeuge der Kirchenfeld- und Breitenrainlinien umzuleiten in Seiten, wo die Manövriergleise auf dem Bubenbergplatz durch die auf der Brückfeldlinie verkehrenden Ausstellungsfahrzeuge voll beansprucht sind.